

Grünes Licht für Netzwerkstatt

Bezirksregierung bewilligt Fördergelder für Leader-Projekt

WESTEREIDEN ■ Das Geld ist da! Westereiden kann vernetzt werden. Was 2014 auf einem Bierdeckel begann, wurde am vergangenen Mittwoch final von der Bezirksregierung Arnberg bewilligt. Der „Netzwerkstatt Westereiden“ steht jetzt also nichts mehr im Wege.

„Wir hoffen, dass es zeitnah losgehen kann“, sagte Christian Witthaut vom Planungsteam im Gespräch mit unserer Zeitung; konkrete Schritte seien aber noch nicht geplant. Trotzdem habe man im Vorfeld schon drei Angebote eingeholt, die die Bezirksregierung jetzt prüft. Gibt der zuständige Sachbearbeiter Gregor Sänger dann grünes Licht, kann es eigentlich von jetzt auf gleich losgehen. „Wir haben uns bei den Unternehmen schon auf einen Zettel schreiben lassen, damit es nicht erst nächstes Jahr losgeht“, so Witthaut.

Ein bisschen sieht es in der Dorfstraße 50 auch schon nach Baustelle aus und wenn das Vorzeigeprojekt erst einmal fertig ist,

Von der Planung bis zum Go

Drei Jahre hat's gedauert, von den Planungsanfängen bis zur endgültigen Genehmigung: 2014 beschlossen die Schützen, das Grundstück zu kaufen, 2015 kam die Idee auf, das Projekt über Leader fördern zu lassen. Im August 2016 hat es der Vor-

stand der LAG 5verBund bewilligt, im September haben auch die Schützen dafür gestimmt. Der Rüthener Bauausschuss gab im November sein OK, das Soester Bauamt im März 2017. Und es wurden über 30 000 Euro Spenden gesammelt.

sollen nicht nur die Westereider profitieren: „Das soll auch für umliegende Ortschaften sein, die Räume werden schließlich immer enger“, erklärte Witthaut. Die können dann einen 70 Quadratmeter großen Aufenthaltsraum oder einen 100 Quadratmeter großen Festraum mieten. Beide sind mit einer mobilen Wand verbunden, können also auch gemeinsam genutzt werden. Der Aufenthaltsraum ist für Westereiden selbst aber der Kern des Hauses, darin ist nämlich der Touchscreen aufgebaut, der das Projekt eben so innovativ macht. Mit dem können sich nämlich per Internet alle Westereider ver-

netzen und so etwa Mitfahrgelegenheiten klären und Informationen schnell und einfach verbreiten – ein „Schwarzes Brett 2.0“.

Die bürokratischen Hürden und fast die gesamte Planung nach Feierabend zu stemmen, das ist nicht selbstverständlich. „Westereiden darf gerne als Vorbild genommen werden“, sagte deshalb Regionalmanagerin Kathrin Hunstig-Bockholt. Anfragen, wie das alles gemacht wurde, gab es aber auch schon, berichtete Witthaut. Sogar Unternehmen haben sich beim Projektteam beworben – darunter ein Bühnenbauer aus Wuppertal. ■ halö

www.netz-west.de



Freuen sich über den Zuwendungsbescheid (v.l.): Regionalmanagerin Pia Weischer, 5verBunds-Vorsitzender Franz Pieper, Regionalmanagerin Kathrin Hunstig-Bockholt sowie Christian Witthaut, Matthias Stratmann und André Dahlhoff vom Projektteam. ■ Foto: Löseke